

Rezension zu: Furtmayr, H. (2017). München-Giesing. Ein frühmittelalterliches Gräberfeld vor der Stadt (Abhandlungen und Bestandskataloge der Archäologischen Staatssammlung, Digital Band 1) (München 2017). 111 S. mit 5 Abb. und 52 Taf. ISBN 978-3-927806-44-3

Brigitte Haas-Gebhard

Das frühmittelalterliche Gräberfeld von München-Giesing hat eine lange Forschungsgeschichte. Es wurde bereits 1914 beim Bau der Icho-Schule am rechten Hochufer der Isar entdeckt und von keinem Geringeren als Gero von Merhart, dem damaligen Assistenten der Staatssammlung in München, ausgegraben. Die wesentlichsten Objekte wurden bereits 1927 in einer Sonderausstellung der Münchener Öffentlichkeit präsentiert und der Fachwelt in einem Aufsatz durch Gerhard Bott in den Bayerischen Vorgeschichtsblättern 13, 1936 bekannt gegeben. Eine Gesamtvorlage des Fundmaterials stand aber aus, bis sich Helga Furtmayr dieser Aufgabe in einer Dissertation annahm, die sie 1995 am Institut für Vor- und Frühgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München bei Prof. Dr. Max Martin abschloss. Unterschiedlichste, hier nicht im Detail auszuführende Gründe führten dazu, dass die Arbeit nicht, wie es eigentlich wünschenswert wäre, schnellstmöglich einer Drucklegung zugeführt werden konnte. Mit dem Forschungsprojekt „Archäologie München“ rückte das Gräberfeld nun wieder in den Brennpunkt des öffentlichen und wissenschaftlichen Interesses. Ausgehend von großflächigen, durch den Bau einer zweiten S-Bahn-Stammstrecke notwendig gewordenen Ausgrabungen am Marienhof, gleich hinter dem Neuen Rathaus in München, etablierte sich ein Gremium aus unterschiedlichen städtischen und staatlichen Institutionen, das sich zum Ziel setzt, die archäologische Vergangenheit der Stadt München intensiver in das Blickfeld der Bevölkerung wie der wissenschaftlichen Welt zu rücken. Finanziell von der Stadt München großzügig unterstützt, werden hier nicht nur die Überreste der mittelalterlichen und neuzeitlichen Stadt, die im Jahre 1158 in das Licht der schriftlichen Überlieferung trat, untersucht, sondern auch ältere Siedlungsspuren, welche die Stadtwerdung in ihrem historischen und geographischen Umfeld erst verständlich werden lassen. Von den zahlreichen frühmittelalterlichen Gräberfeldern auf dem heutigen Münchener Stadtgebiet bot sich aufgrund seiner langen Forschungsgeschichte Giesing – auf der der Altstadt gegenüber liegenden Isarseite gelegen – an.

Aufgrund der langen Zeit, die seit dem Abschluss der wissenschaftlichen Bearbeitung verstrichen war, entschloss sich die Autorin, den Text nicht auf den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion zu bringen, sondern lediglich eine kurze Zusammenfassung ihrer Ergebnisse zum Druck frei zu geben. Dem großen Wert, der in dieser und zahlreichen weiteren Material-Editionen liegt, soll mit der Publikationsform Rechnung getragen werden: Die Arbeit erscheint als erster Band der neuen „Abhandlungen und Bestandskataloge der Archäologischen Staatssammlung München digital“ ausschließlich online, zum kostenlosen Download. Damit wird eine der Kernvoraussetzungen des Projektes „Archäologie München“ erfüllt, dem Open Access für alle an archäologischen Forschungsergebnissen Interessierte. Die weiteren Vorteile einer Online-Publikation liegen auf der Hand: Für den Leser bedeutet dies eine schnelle Recherche-Möglichkeit mittels einer Suchfunktion im Textteil und die Möglichkeit, unabhängig von einer analogen Bibliothek auf die Inhalte zurückgreifen zu können. Für die Hersteller wissenschaftlicher Publikationen im Eigenverlag bedeutet es das Einsparen von Verwaltungsaufwand für Buchbestellungen, Versand und Rechnungswesen.

Bibliotheken sind gerade in den Ballungsräumen zunehmend mit Platzproblemen konfrontiert; nicht nur als Privatperson überlegt man sich, ob ein weiteres Buch unbedingt benötigt wird und ein Stellplatz im Regal dafür vorhanden ist, auch der Raum für öffentliche Bibliotheken ist zumeist endlich. Den häufig nie ausreichenden Finanz-Etat für die Anschaffung neuer Publikationen braucht man eigentlich nicht gesondert erwähnen. Viele Vorteile also, die für reine Online-Publikationen sprechen und denen man eigentlich nur wenige Nachteile gegenüberstellen kann. Zugegeben, das haptische Erleben, ein Buch in den Händen zu halten und Blättern zu können, ist für die sog. *digital immigrants* älterer Jahrgänge nach wie vor ein wichtiges Erleben, die jüngere Generation ist als *digital native* allerdings bereits eine andere Form des Blätterns auf mehr oder weniger großen Bildschirmen gewohnt. Die künftigen digitalen Abhandlungen und Bestandskataloge der Archäologischen Staatssammlung München werden auf jeden Fall in hoher Qualität bereitgestellt, so dass ein Papierausdruck und damit die Erstellung eines analogen Buches für jeden problemlos möglich sind. Die Publikation ist über den OPAC der Bayerischen Staatsbibliothek abrufbar, einen Link zum kostenlosen Download findet man

Eingereicht: 9. Feb. 2018
angenommen: 12. Feb. 2018
online publiziert: 20. Feb. 2018

Archäologische Informationen 41, 2018, 391-392
CC BY 4.0

Rezensionen

unter www.archaeologie-muenchen.de. Weitere
Bände sind in Vorbereitung.

Dr. Brigitte Haas-Gebhard
Abt. Mittelalter und Neuzeit
Archäologische Staatssammlung München
Himbselstraße 1
80538 München
brigitte.haas-gebhard@extern.lrz-muenchen.de

<http://orcid.org/0000-0003-2655-977X>